

# Erfahrungsbericht

*Auslandssemester in Zaragoza, Aragón*

## **Motivo***Anlass*

Warum im Master noch ein Auslandssemester? Warum Spanien? Warum Zaragoza? Im Master Intercultural Conflict Management ist es eigentlich vorgesehen im 3. Semester die Masterarbeit zu schreiben und somit das Studium zu beenden. Mir ging das alles ein wenig zu schnell und ich dachte mir: „Hey warum nicht nochmal losziehen und einen anderen Kontext kennen lernen, bevor mein Lebensalltag sich möglicherweise vollkommen ändert und ich nicht mehr die Möglichkeit dazu habe?!“ Also habe ich mich mit dem Thema beschäftigt und bin zu dem Schluss gekommen, dass ich den Horizont für die Wahl des Kontextes auf Europa begrenzen möchte.

In der Vergangenheit hatte ich schon zweimal die Möglichkeit wahrgenommen in Lateinamerika kurzzeitig eine Heimat zu finden, wofür ich sehr dankbar bin, bin mir aber auch in dieser Zeit darüber bewusst geworden, was damit eigentlich alles verbunden ist, welche Privilegien ich genieße und was ich als selbstverständlich ansehe, was für Menschen mit anderer Nationalität weitaus limitierter ist.

Ich entschied mich für Spanien, weil ich in Chile und Nicaragua schon Spanisch gelernt hatte und auch mein Master auf Spanisch unterrichtet wurde. Mich überzeugte der Gedanke mit meinen bestehenden Kenntnissen besser in die „Gesellschaft“ eintauchen zu können.

Ursprünglich war mein Wunsch in Granada zu studieren. Das war jedoch nicht möglich, da nur ein Abkommen für das Studieren als Bachelor-Studierende Person besteht. Nach einigem hin und her überlegen und dem Einholen einiger Informationen aus dem Internet und von Freund\*innen hatte ich mich nun für Zaragoza entschieden. Gründe für Zaragoza waren die Sprache im Vergleich zu Barcelona, dem dennoch auch teilweise anarchistischen historischen Hintergrund und der Größe der Stadt. Mit rund 500.000 Einwohner\*innen hab ich mir vorgestellt, dass ich in der kurzen Zeit des Semesters aus meiner Perspektive mir einen entsprechenden Überblick über die Strukturen vor Ort machen kann.

## **Llegada***Ankunft*

Ich bin mit dem Bus gefahren. Ist eine aufwendige Sache, da es im Vergleich zum Fliegen mindestens dreimal so lange dauert. Meine Reise von Berlin aus ging bis Saarbrücken und von dort aus nach Lyon; ab Lyon dann bis nach Barcelona und letztendlich von Barcelona nach Zaragoza. In Zaragoza hat mich am Busbahnhof ein Student aus Zaragoza (mehr dazu weiter unten) erwartet, bei dem ich die ersten Nächte verbracht habe. Um zu seiner Wohnung zu kommen

haben wir den Bus genommen. Es gibt in Zaragoza eine Straßenbahn und sonst nur Busse. Viel über das Busnetz kann ich nicht sagen, da ich es kaum genutzt habe. Generell habe ich jedoch die Empfindung, dass es recht umfangreich ist und jede Fahrt ist auch recht erschwinglich mit ca. 1,40 Euro bei Direktzahlung und 0,70 Euro mit aufladbarer Fahrkarte pro Fahrt. Die aufladbaren Karten sind an verschiedenen Orten in der Stadt zu kaufen für 7 Euro mit 5 Euro Startguthaben. Ich habe meine Karte wie gesagt nur sehr selten benutzt, von daher auch nicht aufgeladen, was aber über das Internet möglich sein soll.

### **Universidad** *Universität*

In der Universität / Fakultät der Sozialen Arbeit habe ich mich hauptsächlich zu Unterrichtszeiten aufgehalten, selten bin ich in die Bibliothek gegangen, um an Kursarbeiten zu schreiben. Generell hat mir das Ambiente gut gefallen und alle meine Ansprechpersonen waren sehr zuverlässig und hilfsbereit. Vor allem die bürokratischen Prozesse am Anfang und Ende meiner Studienzzeit liefen reibungslos ab, oder eher wurde mir sehr entgegengekommen (Übertragung von Dokumenten, Kommunikation mit Berlin etc.).

Den Unterricht in meinen vier gewählten Kursen habe ich sehr genossen und einiges mitgenommen. Natürlich war es teilweise aufgrund des Unterrichts auf Spanisch anspruchsvoll durchgängig den Inhalten konzentriert zu folgen. Vor allem von den Inhalten der Einheiten zu rechtlichen Informationen und Zusammenhängen habe ich wenig aufnehmen können.

Insgesamt kann ich empfehlen an den Veranstaltungen des Masters ‚Relaciones de género‘ teilzunehmen. Die einzelnen Einheiten hatten mich oftmals zu reflektieren angeregt und mir einen Eindruck zur politischen Situation aus feministischer Perspektive in Spanien aber auch generell den akademischen Diskurs betreffend gegeben.

### **Situación de vivienda** *Wohnsituation*

Im Vorhinein des Auslandssemesters habe ich mich noch nicht um ein Zimmer in einer WG bemüht. Bisherige Erfahrungen bei der Wohnungssuche haben mir das Gefühl vermittelt, dass es besser sei, mich vor Ort intensiv umzuschauen. Also habe ich mich ohne ein festes Ziel in Zaragoza auf den Weg gemacht. Auf der Busfahrt habe ich dann eine erste Übernachtungsmöglichkeit organisiert. Ein Student aus Zaragoza, der ehrenamtlich Veranstaltungen für Erasmus-Studierende plant, hatte mir angeboten bei ihm erstmal unterzukommen, was ich dann auch die ersten 4/5 Tage getan habe.

Die Wohnungssuche an sich lief dann so ‚LALA‘. Schon in Berlin hatte ich mir ausgemalt, ein Zimmer in einer WG zu finden, die ähnlich gemeinschaftlich sowie freundschaftlich organisiert ist, wie die derzeitige. Jedoch habe ich mich letztendlich von meinem Wunsch distanzieren

müssen. Der zeitliche Druck zeitnahe etwas finden zu müssen, hat in mir das Gefühl entstehen lassen, dass ich direkt die erst beste Möglichkeit wahrnehmen sollte, die sich mir bietet. So habe ich dann auch mein Zimmer gefunden in einer WG mit zwei weiteren Mitbewohnerinnen nahe der Uni. Wir haben ab und zu Dinge gemeinsam unternommen oder in der WG gegessen, jedoch war das Zusammenleben eher weniger intensiv und sehr individualisiert, was ich schade fand. Insgesamt gab es jedoch an der allgemeinen Wohnsituation gemessen an eher objektiven Parametern nichts auszusetzen.

### **Tiempo libre** *freie Zeit*

Da ich mich in Berlin in verschiedenen kollektiven und gemeinschaftlichen Kontexten aufgehalten habe, habe ich auch in Zaragoza nach Gruppierungen vor allem im politischen Bereich gesucht und verschiedene Veranstaltungen zu politischen Themen besucht. Generell findet in Zaragoza im kulturell-politischen Bereich viel statt. So bin ich konstant zu den Plena von Gruppen mit anarchistischer sowie feministischer Ausrichtung gegangen und wurde über die Länge der Zeit Teil der Gemeinschaft.

Darüber hinaus hat mir die Teilnahme an den Plena und Veranstaltungen, die von den jeweiligen Gruppen organisiert wurden, einen tieferen Einblick in die links-politische ‚Subkultur‘ in der Stadt ermöglicht, was meinen politischen sowie kulturellen Horizont auf jeden Fall stark bereichert hat. Ich durfte andere persönliche Realität und lokal-politische Zusammenhänge kennenlernen sowie Inspirationen für meine eigene Einstellungen und Vorstellungen mitnehmen.

### **Conclusión** *fazit*

Allesamt zusammenfassend hat mir das Auslandssemester in Zaragoza gut getan. Ich durfte in eine gemischte Phase aus guter und oftmals auch schlechter Zeit eintauchen, die mich auf verschiedene Weise bewegt und geprägt hat, fachlich sowie und vor allem persönlich. Es war sehr spannend einen Teil der Realitäten in der Stadt durch meine gewonnene Perspektive aus den letzten Jahren vor allem auch meiner Zeit in Berlin zu beleuchten und kennenzulernen. Konkret meine ich damit linke Strukturen, anarchistische Einstellungen und kollektive Gedanken. Ich habe das Gefühl mitgenommen eine weitere kleine Heimat in Europa erschlossen zu haben.